



Die Naturfreunde

– nachhaltig und international

Bewegung und Sport in freier Natur – nur mit Muskelkraft und ohne technische Hilfsmittel – das ist sicherlich die nachhaltigste Form der Freizeitgestaltung. Bis zur Errichtung der ersten Seilbahnen um die Mitte der 1920er-Jahre erleichterte lediglich die Eisenbahn den Naturfreunden den „Weg in die Höhe“.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und mit zunehmendem Wohlstand ebneten zunächst das Automobil, später auch das Flugzeug den Weg in den Massentourismus. Heute wissen wir, dass dies eine Fehlentwicklung war, und greifen auf nachhaltigere Formen des Reisens und des Bergtourismus zurück. Die Naturfreunde besinnen sich ihrer Wurzeln.

Als eine von Beginn an internationale Organisation – Karl Renner formulierte nicht nur „Berg frei!“, sondern auch „Welt frei!“ – wissen wir: Klimaschutz braucht länderübergreifende Zusammenarbeit. Die Naturfreunde kämpfen deshalb auch auf internationaler Ebene für wirksame Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit und des Klima- und Umweltschutzes.

Manfred Pils
Präsident der Naturfreunde Internationale



125 Jahre – Zeit zur Rückschau

Die Naturfreunde werden 125 Jahre alt, das ist mehr als ein Menschenleben. Trotzdem sind die Naturfreunde jung wie immer, in ihren Programmen, in ihren Ansichten und bei der Erfüllung ihrer Aufgaben – sei es als Organisation zur sinnvollen Freizeitgestaltung in der Natur oder beim Schutz der Natur vor zerstörerischen Eingriffen.

Die Grundsätze sind dabei gleich geblieben: freier Zugang zur Natur unabhängig von Stand, Klasse, Besitz oder Ausbildung. Diese Grundsätze der Gründungsväter sind aktueller denn je, denn Großgrundbesitzern, Jagdpächtern usw. ist der freie Zugang zur Natur für alle immer noch ein Dorn im Auge, trotz Absicherung im Forstgesetz.

Mit der Ausstellung „Hand in Hand durch Berg und Land. 125 Jahre Naturfreunde“ wollen wir kurz innehalten, die letzten 125 Jahre Revue passieren lassen, die Gründungsväter in Erinnerung rufen und auch die Leistungen unserer Mitglieder bei der Ersteigung der höchsten Gipfel der Welt darstellen.

Schauen Sie sich das an!

Berg frei

Rudi Schicker
Vorsitzender der Naturfreunde Wien

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

19., Halteraugasse 7
+43 (0) 664 885 40 888
info@dasrotewien-waschsalon.at
www.dasrotewien-waschsalon.at

Hand in Hand durch Berg und Land 125 Jahre Naturfreunde

26.3.2020 – 24.1.2021
Do. / Thu. 13–18 Uhr
So. / Sun. 12–16 Uhr
Eintritt: 5 € (Erwachsene/Adults)

Führungen durch die Sonderausstellungen:

Do., 26.3., 18 Uhr | Do., 9.4., 18 Uhr | So., 26.4., 16 Uhr |
Do., 14.5., 18 Uhr | Do., 4.6., 18 Uhr
Anmeldung unter: herbert.wagner@naturfreunde.at

Anmeldung für gebuchte Gruppenführungen:
info@dasrotewien-waschsalon.at

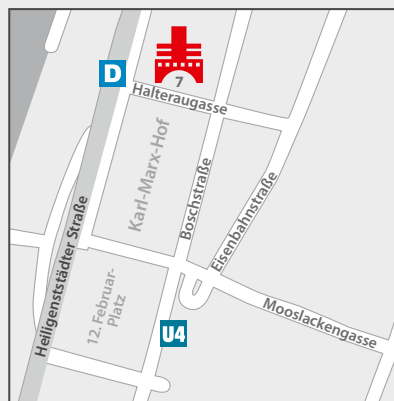
Eintritt & Führung: 7 € / Person

Naturfreunde Österreich
Naturfreunde Internationale
Viktoriagasse 6, 1150 Wien
www.naturfreunde.at
www.nf-int.org

Naturfreunde Wien
Erzherzog Karl Str. 108, 1220 Wien
wien.naturfreunde.at

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg
Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport
U4 Heiligenstadt, 3 min walking distance
Tramline D, station Halteraugasse



Hand in Hand durch Berg und Land

125 JAHRE NATUREFREUNDE

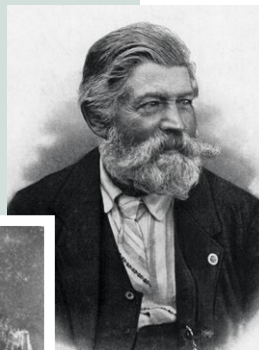
26.3.2020 – 24.1.2021



Titelkopf der Vereinszeitung, 1897



Karl Renner beim Aufstieg zum Padasterjochhaus



Alois Rohrauer, um 1900

Wien, am 28. April 1898
Nr. 5420
EZ

Handwritten note: Herrn Alois Rohrauer
ingeh. Obmann der Touristen-Verein
„Die Naturfreunde“
in

Wien VIII



Padasterjochhaus

Von der Kaukasusexpedition
der „Naturfreunde“

Demir Dagh



v.l.n.r.: Heinrich Roiss, Erich Traugott Gättinger, Fritz Moravec, Georg Weiler, Richard Reinagel und Sepp Larch



Naturfreunde-Fotografen, um 1910

Alles beginnt mit einer Anzeige

Alles beginnt mit einer Anzeige in der Arbeiter-Zeitung im März 1895: „Naturfreunde werden zur Gründung einer touristischen Gruppe eingeladen, ihre Adresse unter „Natur 2080“ einzusenden an die Exped.“

Aufgegeben hatten das Inserat der sozialdemokratische Pädagoge Georg Schmiedl und sein Wanderkollege Simon Katz. Unter den zahlreichen Antwortschreiben befindet sich auch jenes der Wohnungsnachbarn Alois Rohrauer, Feinmechaniker, und Karl Renner, Jura-Student.

Drei Wochen später führt Rohrauer bereits die erste Wanderung auf den Anninger, zum Treffpunkt kommen 62 TeilnehmerInnen. „Erkennungszeichen: die Arbeiterzeitung“.

1896 entwirft Karl Renner das Emblem des neuen Vereins: Es vereint den Handschlag als sozialdemokratisches Symbol der Solidarität mit drei Alpenrosen. Auch der Wahlspruch ist schnell gefunden: „Hand in Hand durch Berg und Land“ – ein Ausdruck des politischen Kampfes um Freizeit und Erholung. Innerhalb der Sozialdemokratie ist die Gründung der Naturfreunde anfangs nicht unumstritten. „Steckenpferde“ dieser Art würden die Arbeiter vom politischen Kampf abhalten.

1905 nimmt die erste Skischule der Naturfreunde ihren Betrieb auf. Nach den Verheerungen des Ersten Weltkriegs erlebt der „Touristenverein“ im Roten Wien einen enormen Aufschwung. 1925 zählt die Bewegung bereits 138.400 Mitglieder, die meisten davon in Österreich und Deutschland. Gleichgesinnte Gruppen bilden sich auch in der Schweiz, in Jugoslawien, Ungarn, den USA, England, Frankreich, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, den Niederlanden und Luxemburg.

Handwritten note: Bau vom 25.1.1896
der Naturfreunde
Wahlkreis
Verein für Berg- und
Land



Matthias Zdarsky, 1905



Emblem der Naturfreunde



Zdarskys Skigruppe, 1905

Schreiben an Alois Rohrauer,
dass die Mitglieder des
Vereins Vergünstigungen
bei Bahnfahrten erhalten.
28.4.1898

Vom Roten Wien bis nach Übersee ...

Im Rahmen der 2. Arbeiter-Olympiade, die von 19. bis 26. Juli 1931 in Wien abgehalten wird, richten die Naturfreunde eine „Weihestunde“ auf dem Nußberg aus – mit rund 45.000 TeilnehmerInnen die bislang größte Veranstaltung der Organisation: „Während oben auf dem Nußberg die feierlichen Reden klingen, gleiten hunderte mit roten Lampions und Blumen geschmückte Boote unserer Paddler unter dem Jubel der begeisterten Zuschauer die Donau abwärts.“

Im Februar 1934 werden die Naturfreunde – so wie alle sozialdemokratischen Organisationen – verboten, ihr Vermögen und auch die vereinseigenen Häuser konfisziert.

Im Sommer 1945 nehmen die Naturfreunde in Österreich ihre Tätigkeit wieder auf. 1956 gelingt den Naturfreunden Sepp Larch, Fritz Moravec und Hans Willenpart die aufsehenerregende Erstbesteigung des 8.034 Meter hohen Gasherbrum II im Grenzgebiet zwischen Pakistan und der Volksrepublik China. In Österreich engagiert sich die Organisation früh für die Gründung von Nationalparks; an der Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern ist sie federführend beteiligt. Bald gewinnt auch der aktive Umweltschutz immer mehr an Bedeutung und die Naturfreunde Internationale entwickelt sich zum größten europäischen Umweltverband.

Heute bekennen sich nicht weniger als 350.000 Menschen in rund 45 Ländern Europas, Afrikas, Asiens und in Übersee zu den Grundsätzen der Organisation.